

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Männerschande - Frauenknechtschaft

Eiert, Helene

Graz, 1918

Geleitwort [Ude, Joh.]

urn:nbn:de:bsz:31-92112

Geleitwort.

Die Bitte der Verfasserin um ein Geleitwort glaubte ich nicht abschlagen zu sollen, und zwar aus dem Grunde, weil das vorliegende Buch, ohne zu schmeicheln, eine Tat wünschenswerter Frauenemanzipation bedeutet und ich mich mit dem in diesem Buche behandelten Probleme schon längere Zeit befaßt habe. Wir haben, insoweit das Thema „Prostitution und Geburtennot“ in Betracht kommt, vielleicht ausführlichere und wissenschaftlichere Bücher, aber sicher keines, das diese Frage vom Standpunkte der Frau und so eingehend und originell behandelt als das vorliegende. Aus dem Empfinden der feinsühlenden Frau kommend, mit einem großen Ernst und tiefinnerster heiliger Überzeugung, hiebei aber ohne lehrhafte Aufdringlichkeit, sagt Frau Giert furchtlos, offen und ungeschminkt der Männerwelt, und nicht in letzter Linie unseren Behörden, die volle Wahrheit und enthüllt die Männerschande im Punkte der Prostitution und klärt ihre Geschlechtsgenossinnen auf. Aber unnachsichtlich geißelt die Verfasserin nebenbei auch die falsche, oft scheinheilige und heuchlerische Prüderie der Frauenwelt, und öffnet den Frauen und den Mädchen die Augen, daß sie billig erschrecken müssen ob der Schmach und Schande, die ihnen durch die Prostitution, besonders durch die Reglementierung und die Anwendung der sogenannten Schutzmittel angetan werden, und rüttelt die Frauenwelt auf, die eigene Würde richtig einzuwerten und zu behaupten. Es sind keine Gemeinplätze, die uns in diesem Buche geboten werden,

IV

sondern originelle Gedanken, welche in ihrer schlichten Einfachheit packen.

Ich wünsche der Arbeit Cierts die weiteste Verbreitung. Nur wenn die in diesem Buche vorgelegten Gedanken Gemeingut der Männer- und Frauenwelt werden, kann und wird es möglich sein, die Prostitutionsfrage und die mit ihr zusammenhängende Geburtennot wirksam und einwandfrei zu lösen.

G r a z, Weihnachten 1917.

Dr. Joh. Ude,

k. k. Universitätsprofessor, Graz.